

Private Hochschule schult Medienkünstler

Akademiker haben ein neues Arbeitsgebiet für sich entdeckt: Mediendesign. An der Berliner Akademie BILDO treten nach einem halben Jahr Studienbetrieb die Studenten mit ihren innovativen Arbeiten an die Öffentlichkeit.



Zu den ersten Ausstellungsstücken der Berliner Akademie BILDO gehört diese Computergrafik nach „The Photographer“ von Philip Glass.

Zum Wintersemester 1988 hat die BILDO-Akademie, eine private Hochschule für Medienkunst, ihren Lehrbetrieb aufgenommen. Das Ausbildungskonzept der Schule, das in den vergangenen zehn Jahren von einem Team aus Medienkünstlern und Medienwissenschaftlern entwickelt wurde, orientiert sich stark an neuen medientechnischen Entwicklungen und setzt die Praxisnähe in den Vordergrund. Dabei spielt die Arbeit am Computer eine zentrale Rolle. Bisher haben nur wenige Kunstakademien den Schritt zum Einsatz moderner technischer Bildmedien gewagt. So ist

es nicht verwunderlich, daß ein Studium, in dem kreatives Arbeiten und moderne Kommunikationstechnik zusammengeführt werden sollen, starken Zuspruch findet.

Kung Fu und Fantasie

Die vierjährige Ausbildung an der unkonventionellen Hochschule gliedert sich in folgende Schwerpunkte: Medienpraxis im den Bereichen Fotografie, Video und digitale Bildmedien, Mediengestaltung, Medientheorie und Organisation. Zu den praktischen Übungen, die sogar die Holographie erfassen, kom-

men Fächer wie Wahrnehmungspsychologie, Philosophie der Wahrnehmung und Kreativtraining. Ungewöhnlich für eine Kunstakademie ist das Training in Kung Fu, das zur gestalterischen Ausbildung gehört und das räumliche Vorstellungsvermögen wie auch die simulative Fantasie fördern soll. Kein anderes Institut in Deutschland kann ein ähnliches Konzept aufweisen wie die BILDO-Akademie.

Offen für neue Techniken

Die Ausbilder an der BILDO-Akademie orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Bereich der Neuen Medien. Die hohe Bereitschaft, aktuelle technische Entwicklungen ins Lehrprogramm einzubeziehen, ergibt sich sicherlich aus der Erfahrung, die die Dozenten der BILDO-Akademie mitbringen. Das Lehrpersonal rekrutiert sich aus einem Team, das zunächst die Edition BILDO zur Herausgabe eigener künstlerischer Produktionen gegründet hatte. Seit 1986 wurden in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit Fortbildungslerngänge angeboten. Zwei Jahre später hatten der Künstler Thomas Born und die Fotografin Anna Heinevetter die Idee, eine private Kunsthochschule zu gründen. „BILDO benennt und benutzt Prinzipien, um sie zu überschreiten. In keiner BILDO-Arbeit findet sich nur ein einziges Prinzip. Das Bild, die Idee steht hier nicht für das große Original, das von der technischen Reproduzierbarkeit längst überholt wurde, für die geniale Höchstleistung, die künstlerische Eitelkeit, sondern vor allem für den flexiblen Arbeitsprozeß, die Offenheit gegenüber dem Anderen, dem

Neuen, selbstverständlich ohne das Eigene, den Ausgangspunkt zu verlieren.“, so lauten die Grundprinzipien der Mitbegründerin der Schule, Anna Heinevetter.

Die aktuellen Diskussionen zum künstlerischen Wert und zur Zukunft der modernen Bildkultur sind das Resultat einer Entwicklung, die schon vor 150 Jahren eingesetzt hat: Ausgangspunkt war die Erfindung der Fotografie. Unter diesem Aspekt wurde an der BILDO-Akademie eine Ausstellung mit dem Titel „Die photographische Simulation“ realisiert (noch bis zum 31. Juli 1989 in den Räumen der Hochschule). Die Neuen Medien offenbaren immer stärker ihren simulativen Charakter, die Digitalisierung der Fotografie steht bevor. Zu diesen Tendenzen in Kunst und Design nehmen die Dozenten und Studenten der BILDO-Akademie durch die Präsentation eigener Arbeiten Stellung. In diesem Rahmen wird nun auch der Öffentlichkeit die Gelegenheit geboten, sich mit den ersten Arbeitsergebnissen der BILDO-Akademie auseinanderzusetzen.

(I. Schaffer)

Informationen zum Studium (Bewerbung zum kommenden Wintersemester bis spätestens 30.6.1989): BILDO-Akademie für Mediendesign und Kunst, Private Hochschule GmbH, Althoffstraße 1 (Postfach 12 68), 1000 Berlin 41, Telefon: 0 30/7 93 11 45